

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Würzburger Anekdoten. Gesammelt und aufgezeichnet von Werner Dettelbacher. Würzburg 1969. 31 SS, DM 1.50. Kein laut auflachender Humor, sondern vielmehr tiefesinniges Schmunzeln – das zieht sich durch diese Anekdoten, die vielleicht mehr vom Geist und Leben der Stadt auszusagen vermögen als manche tiefschürfende Abhandlung. Ein bißchen Melancholie manchmal, verklärt vom Wissen von den Unzulänglichkeiten des Daseins. Wer Würzburg und seine Bewohner mag, der lese dieses Büchlein und seine Zuneigung wird nur stärker werden. – Ähnliches aus anderen Städten möchte man daneben gestellt sehen.

-t

Weidner Herbert, Dr. Johann Heinrich Jördens. Ein Gelehrter Arzt und Zoologe in Hof, seine Vorfahren und Familie, sein Leben und Wirken 1764 bis 1813. I. Teil: Vorfahren und Familie. 22. Bericht des Nordoberfränkischen Vereins für Natur-, Geschichts- und Landeskunde in Hof-Saale. 1969. 68 SS. Der tüchtige „Langnamenverein“ legt mit seinem neuen Bericht eine Veröffentlichung vor, die doch über den Kreis des örtlichen Interesses hinaus Aufmerksamkeit beanspruchen darf. Die mit einigen Abbildungen versehene Arbeit zeigt sofort, daß Verfasser mit wissenschaftlicher Methode vertraut und im Umgang mit Quellen und Stoff geschult ist. Vorfahren und Verwandte formen mit am geistigen Profil des Menschen; dementsprechend werden Großvater, Vater, Onkel und Vetter der Titelpersönlichkeit vor- und in ihre Umwelt gestellt. Johann Heinrich Jördens gehört einer Hofer Ärztefamilie an, deren Vorfahren aus dem Thüringischen stammen. Auch damit erhält die Publikation einen bemerkenswerten landesgeschichtlichen Bezug. Jede Aussage der mit Akribie erarbeiteten Darstellung ist sorgfältig belegt. Das

Literaturverzeichnis bringt willkommene Hinweise. – Der Jahresbericht des Herausgebers schließt das Heft ab. -t

Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung. Herausgeber: Heimatverein Erlangen und Umgebung e. V., Verein für Heimatschutz und Heimatkunde (Gegründet 1919). 16. Jg. 1969 Jahresheft. Jubiläumsheft zum 50jährigen Bestehen des Heimatvereins 1919-1969. 232 SS, brosch.

Ein bunter Strauß lesenswerter Beiträge, die unsere Kenntnis von der Geschichte des Frankenlandes abrunden. Ernst G. Deuerleins Abhandlung gleich am Anfang „Die Familie Herder und Erlangen“ greift weit aus und darf auch in einem größeren Kreis Interesse beanspruchen. Daß der bedeutende Kirchenhistoriker Hauck ein Franke ist, wird nicht überall bekannt sein; umso mehr begrüßt man Hans Krebels Studie „Albert Hauck und seine Beziehungen zu Erlangen“. Die Kunstgeschichte vertreten Christian Kazner mit „Zum Gedenken an den Maler und Grafiker Jakob Dietz (1889-1960) anlässlich seines 80. Geburtstages“ und Ernst Eichhorn mit „Wiederhergestellte Hallersche Totenschilde in Schloß Großgründlach“. Der Herausgeber widmet sich als echter Heimatverein auch der Naturkunde. Diese Disziplin behandeln zwei Beiträge: Herbert Menhofer „Die Eulenfalter des Erlanger Stadtgebietes (Lep. Noctuidae)“ und Peter Titze „Der Erlenumpfwald im Naturschutzgebiet 'Brucker Lache'“. Gedichte, Miszellen und Buchbesprechen ergänzen den Band, dessen Besprechung nicht abgeschlossen sei, ohne das sorgfältige „Inhaltsverzeichnis (Erlanger Bausteine 1.-15. Jahrgang 1954-1968) (Erlanger Heimatbuch 1.-3. Bd. 1921-1925), (Mitteilungsblatt 1959, 1968)“ erwähnt zu haben. Vivant sequentes! -t

Ad. Kraemer: *Glas für Glas*, Stürtz Verlag Würzburg, 1969, 96 S.

Die beliebten weinfrohen Bücher von Ado Kraemer haben mit dem vorliegenden neuen Band einen erfreulichen Zuwachs erhalten. „Weinverständ ist nur wenigen angeboren“ heißt es in der „feuchten Einführung“. Der Verfasser, ein Weinfreund, Weinkenner und „Weinpädagoge“, hat diesen absoluten Weinverständ. Solchermaßen gerüstet, gibt er uns ein zünftiges unterhaltendes und lehrreiches Werk über den Wein, seine Besonderheiten, Vorteile und über den Umgang mit Wein in der Hand. Die interessanten und wissenswerten Ausführungen sind mit Reimen (Trinksprüchen) und – wie könnte es anders sein – mit 26 originellen Holzschnitten des für solche Literatur bestens prädestinierten Richard Rother ausgestattet. P. U.

Sterzl Anton / Bauer Emil, *Fränkische Schweiz. Gesichter und Kräfte einer Landschaft*, Bamberg: St. Otto Verlag GmbH 1969, 52 SS, 91 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, eine Relieffaltkarte, DM 18.-.

Dieses Buch ist willkommen; denn – so weit wir sehen – wurde der Fränkischen Schweiz noch kein Bildband dieses Formats gewidmet. Schon die Faltkarte erfreut und lädt mit ihrer farbigen Vielgestaltigkeit zum schauenden Erleben ein, zeigt sie doch bereits den ganzen Reichtum an landschaftlicher Schönheit, Kunst und Kultur dieses großartigen Landstriches. Anton Sterzl hat ein so menschliches, so – wir möchten einmal sagen – warmherziges Geleit gegeben, das schon mit den ersten Zeilen den Leser anspricht und anzieht; schlicht und ehrlich spricht aus den Worten die innere Gebundenheit zum Raum, „ein – wenn wir zitieren dürfen – festes Gefühl für die vielen Gesichter der Landschaft“, die doch in der Beschreibung zur Einheit wird. Die Jahrhunderte ziehen am Leser vorüber, ja die Jahrtausende, und formen sich zum geschlossenen Bild.

Und – fast klingt es nicht recht verständlich –: auch Bild an Bild in reicher Fülle formt sich zum einheitlichen Bild. Emil Bauer hat mit Können und Geschick ausgewählt, fotografiert, stets vom rechten Blickpunkt aus, so daß sich Text und Illustration wohl entsprechen und abgewogen gegenüberstehen. Eine gediegene Herstellung darf nicht unerwähnt bleiben. Die Fränkische Schweiz hat einen kundigen Herold gefunden. -t

kulturwarte. nordostoberfränkische monatszeitschrift für kunst und kultur. Hof-Saale. XVI-1970 H. 2. 40 SS.

Im schmucken neuen Gewand bringt das Heft als aktuelles Monatsthema „Kulturelle Zusammenarbeit“. Zur Heimatkunde: Von Hans Hofner „Von den Besitzverhältnissen im historischen Berg“, ferner Auszug aus Enoch Widmans Chronik und die Beschreibung Hofs bei Gerkken (1784). Bemerkenswert: „Keltische Zauberformel“ von Harald Gröhler. Gestern und heute verbinden Klaus Engehoff mit „Eugène Ionesco und sein Werk“ und der Nachruf auf den Hofer Theatertdirektor (1924-27) Willy Essmann. Veranstaltungskalender und Kulturnotizen runden den Inhalt ab. -t

Goy Barbara, *Aufklärung und Volksfrömmigkeit in den Bistümern Würzburg und Bamberg*. In der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“. Herausgegeben von Theodor Kramer. Band XXI. Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 1969. Brosch., XII, 320 SS, eine Faltkarte. Die aus einem Seminar von Prof. Dünninger an der Universität Würzburg hervorgegangene, als Dissertation von der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg angenommene Arbeit erschließt einen Bereich, der im Fränkischen bislang, Würzburg ausgenommen, wenig erforscht war. Aber nicht nur deshalb begrüßt man diese logisch aufgebauten, klar gegliederte und sorgfältig durchdachte Publikation. Sie bringt vielmehr

auch eine solche Fülle an Neuem, an Einzelerscheinungen – alles klug zu einem Ganzen verbunden –, daß jeder, gleich ob er die Geschichte des Landes oder nur eines Teiles gerade im Auge hat, daran Freude findet. Die zusammenfassende Schau zweier fränkischer Bistümer gibt einen weitgestreckten Rahmen, der Vergleiche erlaubt und durch den größeren Zusammenhang mehr Verständnis für die Einzelerscheinung weckt. Die flüssige Darstellung liest sich leicht. Die in einem Verzeichnis am Schluß noch einmal aufgeführten Quellen sind sinnvoll gedeutet, wie die Arbeit überhaupt an den Quellen orientiert und nach ihnen ausgerichtet ist, was sie spannend und lebendig macht. Willkommen sind auch das reichhaltige Literaturverzeichnis sowie die Register der Personen- und Ortsnamen und der Sachen. Wer sich mit religiöser Volkskunde der angegebenen Zeit befaßt, kann in Zukunft nicht mehr an diesem Buch vorübergehen. -t

Archiv für Geschichte von Oberfranken, 49. Band. Bayreuth: Historischer Verein für Oberfranken 1969. 287 SS, Abb.

Der stattliche Band gibt wiederum Kenntnis vom erfolgreichen Wirken des Historischen Vereins für Oberfranken, der zu den ältesten fränkischen und bayerischen Geschichtsvereinen gehört. Neben Buchbesprechungen und ehrenden Würdigungen für Oberstudiendirektor a. D. Dr. h. c. Karl Hartmann zum 100. Geburtstag, Oberingenieur Wilhelm Forbeck zum 80. Geburtstag, Bankdirektor a. D. Ernst Wiedemann zum 80. Geburtstag und Stadtarchivrat a. D. Prof. Dr. Georg Fischer zur Verleihung der Medaille „Bene Merendi“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie dem Jahresbericht enthält der Band folgende gehaltvolle Abhandlungen: Ernst Wiedemann, Besitzverhältnisse im oberen Trebgasttal – Gunda Rauh/Wilhelm Müller, Der Sagenkreis um Nankendorf/Kreis Ebermannstadt – Herbert Küffner, Eine Augsburger Sammelhandschrift als

Quelle zur Geschichte der Bayreuther Hofmusik – Hans Frh. Voith von Voithenberg, Erinnerungen. Von Peter Franz Ludwig von Gernler (1767–1850). Nach der Übersetzung aus dem Französischen von Alexander von Gernler – Herbert Poller, Die Zinnseifenwerke „Glückauf“ und „Friedrich-Carls-Glück“ bei Vordorf im Fichtelgebirge – Wilhelm Müller, Goldkronach. Bergbau und Stadtfreiheit. -t

Richard W. Eichler: Viel Kunst für schlechte Kunst (2. erweiterte Auflage, 168 Seiten mit 147 Abbildungen, davon 4 Farbtafeln, kartoniert DM 12,-, J. F. Lehmanns Verlag München).

Der Verfasser der im gleichen Verlag erschienenen Bücher „Könner – Künstler – Scharlatane“, „Der gesteuerte Kunstverfall“ und „Künstler und Werk“ beschäftigt sich hier mit der „Kunstförderung nach 1945“. Er gibt zahlreiche Beispiele (Abbildungen und Zitate) für die „Wandlung“ so mancher Kunstschafter und Kunstexperten, geißelt die Ausgabefreudigkeit staatlicher und kommerzieller Institutionen beim Erwerb und bei der Preiszuteilung von Kunstzeugnissen, nimmt das Verhalten und Schaffen von Akademieprofessoren und meinungsmachenden Galerie-Chefs kritisch unter die Lupe und geht zuweilen sehr scharf mit Schöpfern und Verfechtern gewisser moderner Kunstrichtungen ins Gericht. Er nennt Namen und Zahlen und stellt bloß, was das steuerzahllende Publikum aufhorchen läßt. Die Meinungen werden immer geteilt sein. Es bleibt stets dem Einzelnen überlassen, die Grenze zwischen „Kunst“ und „Anti-Kunst“ zu ziehen. Aber auch dem, der nicht alles Streben zum Modernen verdammt, bietet das interessante Buch überraschenden Einblick in den Kunstbetrieb von heute. P. U.

Würzburg: Beim Heimatpfleger des Bezirkes Unterfranken, Bezirksoberverwaltungsrat Dr. Andreas Pampuch, 87 Würzburg, Peterplatz 9, können folgende

Schallplatten zum Sonderpreis von DM 6,- (anstatt DM 8,-) bezogen werden:

Fränkische Weihnachtslieder, Chor und Instrumentalgruppe der Pädagogischen Hochschule Würzburg, Leitung: Stud. Prof. Paul Keck EP 56923;

Fränkische Volkslieder, Singkreis Unterfränkischer Junglehrer und eine Instrumentalgruppe, Leitung und Sätze: Gustav Gunzenheimer EP 56924

Fränkische Volkslieder und Neue Weisen, Schweinfurter Singkreis und eine Instrumentalgruppe, Leitung und Sätze: Karl Haus EP 56928;

Geistliche Volkslieder aus Franken, Singkreis Unterfränkischer Junglehrer und eine Instrumentalgruppe, Leitung: Gustav Gunzenheimer, Sätze: Stephan Werner EP 56927;

Barocke Orgelmusik in Amorbach, Walter Opp spielt die große Orgel der Abteikirche EP 56925.

Neu erscheint eine Schallplatte „Weinlieder in Franken“, besungen vom Singkreis Unterfränkischer Junglehrer unter der Leitung von Gustav Gunzenheimer. Auch diese Platte kann zum Subskriptionspreis von DM 6,50 beim Heimatpfleger von Unterfranken bestellt werden.

Im Bannkreis des Schwanbergs 1970. Heimatjahrbuch für den Landkreis Kitzingen. Herausgegeben von Landrat und Kulturausschuß des Landkreises Kitzingen. 470 SS. Abb.

Der neue Band – umfangreicher als sein Vorgänger – ist ein bunter, aber wohlgeordneter Strauß heimatkundlicher wertvoller Literatur. Die Fülle des Gebotenen verbietet eine Einzelwürdigung. Doch sei gerade dieses Buch jedem Frankenfreund empfohlen, auch über den Landkreis Kitzingen hinaus. Unter den Mitarbeitern finden wir viele bekannte Namen aus Wissenschaft und Literatur. Erfreulich, daß auch die Gegenwart zu ihrem Recht kommt, erfreulich weiterhin die reiche Bebilderung.

Würzburg und Umgebung. Karte 1:50000.

Herausgegeben vom Bayerischen Landesvermessungsamt München. DM 4,70. Diese mehrfarbig gedruckte Karte begrüßt jeder Freund des fränkischen Landes. Schattierungen der Höhen, ergänzt durch Höhenlinien, geben dem Blatt ein plastisches Aussehen und erleichtern die Orientierung. Alle Signaturen und Angaben nach dem neuesten Stand. -t

Manfred Wankmüller: Schlitzöhrige Geschichten aus Hohenlohe (160 Seiten mit Illustrationen von Maria Reiner-Richter, Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn 1969).

Ein vergnügliches Buch, das uns mit seinen treffenden Schmunzelgeschichten mittenhinein stellt ins Hohenloher Land und zwischen seine „schlitzöhrigen“ Landeskinder. Wenn auch der Einband schwarz ist, so ist der Inhalt keineswegs „mit schwarzer Tinte“ geschrieben. Der Humor dieser ergötzlichen Geschichten ist nicht „schwarz“, sondern eher rosa-rot und himmelblau. So beschwingt kann nur einer schreiben, der selbst Hohenloher ist und seine Landsleute innen und außen kennt. Die fünfzig Episoden, hochdeutsch mit mundartlichen Dialogen, sind auch für den Nicht-Hohenloher gut verständlich und bewirken bei ihm das gleiche wie beim waschechten „Schlitzöhrigen“, nämlich eine behaglich stimmende Heiterkeit. P. U.

„Bayern – Land zwischen Spessart und Karwendel“. Text von Werner A. Widmann. 218 Seiten (130 Seiten Text und 88 ganzseitige Farbfotos), Format 25 x 28 cm, Halbleinen laminiert. Carl Gerber Verlag, München 1968, Ladenpreis DM 34,-.

Dieses Buch zu lesen bedeutet seinem glücklichen Besitzer ein ungetrübtes Vergnügen! Den Bibliophilen erfreuen die sehr gediegene Ausstattung, die klare Satzgestaltung durch Erwin Huber-Peik und die reizenden Illustrationen der jungen Münchnerin Birgit Hinze. Der Heimat- und Geschichtsfreund aber wird

sich immer wieder hineinlesen in das, was dem Textverfasser Werner A. Widmann köstlich-launisch aus der Feder floß; geistvoller und spritziger hat wohl noch nie jemand über Bayerns Geschichte und Wesensart geschrieben! Die von verschiedenen Fotografen aufgenommenen Farbbilder sind hervorragend gedruckt und wirken oft wie Gemälde. An der Gewichtigkeit des Textes gemessen, sind sie weniger eine Ergänzung, sondern bilden eine zusätzliche und willkommene Bereicherung des Buchs. Die fränkischen Bezirke kommen im Gesamtrahmen gut weg; so sind 10 Seiten Text unter der Überschrift „Steinerne Heilige im Weingerank“ und 8 Farbfotos allein Unterfranken gewidmet. Ein prächtiger Geschenkband, der seinen Preis wert ist!

KTw

Thorbecke Franz - Fehn Hans - Terhalle Winfried, *Luftbilder aus Bayern, Landschaft - Kultur - Wirtschaft*. 88 Luftaufnahmen im Querformat 23,5 x 29 cm mit gegenübergestellten ausführlichen Texten. Leinen DM 38,50. Thorbecke Verlag Konstanz - Harbeke Verlag München 1963.

Selbst im Zeitalter der Luft- und Raumfahrt ist es dem nichtfliegenden Normalbürger noch ein Erlebnis von hohem Reiz, vertraute Städte und Landschaften einmal aus der Vogelschau betrachten zu können. Der bekannte Luftfotograf Franz Thorbecke schuf 1963 seine klaren und instruktiven Bilder nach genau festgelegtem Plan, was Blickrichtung, Beleuchtung und Tageszeit betrifft. Jedem der seitenfüllend gedruckten Bilder steht ein gescheiter Text gegenüber, der keine Wünsche in geologischer, geographischer, wirtschaftlicher und geschichtlicher Hinsicht offenläßt. Als Verfasser der Texte zeichnen Professor Dr. Hans Fehn von der Münchner Universität und Oberbaurat Winfried Terhalle aus dem Bayerischen Innenministerium. Der fränkische Raum hat mit 28 Bildern, vom Atomkraftwerk Kahl im W bis zur Fossa Carolina im SO, einen beachtlichen Anteil

an diesem schönen Buch, das sich als repräsentatives Geschenk anbietet. KTw

„Bayern im Farbbild“. 106 Seiten, davon 41 ganzseitige Farbbilder, Format 24,5 x 27 cm. Einleitung von Joh. Lachner, Bilderläuterungen von Helm. Domke und Wolfg. Schede. Leinenband mit farbigem Schutzumschlag, Umschau Verlag Frankfurt 1963, DM 29,80.

Der durch seine Bildbände rühmlichst bekannte Umschau-Verlag legt hier ein Buch vor, dessen hervorragende Farbbilder, ausgezeichnet von den Aufnahmen wie vom Druck her, die vielfältige Schönheit des bayerischen Landes preisen. Die den Bildtafeln gegenübergestellten Erläuterungen sind mit Sachkenntnis und Herzenswärme geschrieben; in Kurzfassung erscheinen sie auch in englischer und französischer Sprache. Johann Lachners achtseitige Einleitung informiert den Leser in wohltuender Sachlichkeit. Mit 12 Farbbildern sind die fränkischen Gebiete in diesem Bayernband gut vertreten.

KTw

Hahner Augustin, *Die Orgeln von St. Benedikt - Würzburg im Lichte der deutschen Orgelbewegung*. Achtseitiger Sonderdruck aus „Laeta Dies“ 50 Jahre Studienkolleg St. Benedikt, Abtei Münsterschwarzach 1968.

Der Verfasser beschreibt die 1. Orgel von St. Benedikt, die 1931 beschafft und in der Bombennacht des 16. 3. 1945 zerstört wurde, und vergleicht sie mit der 1958 durch Johannes Klais-Bonn erstellten jetzigen Orgel des Studienkollegs. Was dabei über die Prinzipien des Instrumentenbaus im Sinne der Orgelreformbewegung (fürs Elsaß ausgelöst durch Albert Schweitzer) erklärt und belegt wird, geht vor allem den Orgelfachmann an.

KTw

Topographischer Altas Bayern, herausgegeben vom Bayerischen Landesvermessungsamt. Kartenwahl und Interpretation von Prof. Dr. Hans Fehn in Verbindung mit den Geographischen In-

stituten der bayerischen Universitäten und Hochschulen. 329 Seiten, davon 150 ganzseitige Kartenausschnitte mit gegenüberstehenden Interpretationen und erläuternden Skizzen, sowie ein Beitrag über die Kartenwerke der bayerischen Landesvermessung von Präsident a. D. Hanns Veit. Format 24 x 32 cm, Ganzleinen mit Schutzumschlag, DM 46,-, Paul List Verlag München 1968.

In diesem hervorragend ausgestatteten Atlas zu blättern, bereitet dem Heimatfreund hohen Genuß. Die ganzseitig gedruckten Kartenausschnitte (die meisten im Maßstab 1:50000, doch sind auch Übersichtskarten 1:200000 und Flurkarten 1:2500 eingestreut) verlocken förmlich zu gedanklichen Wanderungen „mit dem Zeigefinger“. Den Karten sind interpretierende Texte gegenübergestellt, die den jeweiligen Landschaftsausschnitt fundiert und allseitig (vor allem geologisch, wirtschaftlich und geschichtlich) behandeln. Freilich kann der Atlas trotz seines gewichtigen Umfangs kein lückenloses Kartenbild Bayerns bieten, doch sind alle typischen Landschafts- und Siedlungsformen, vom Kahlgrund am „Schwanzhaar des bayerischen Löwen“ bis zum Königssee im Berchtesgadener Land vertreten. Ein Anhang mit Ausschnitten historischer Karten macht im Vergleich den hohen Stand heutiger Vermessungstechnik und kartographischer Genauigkeit bewußt. Das umfangreiche Literaturverzeichnis (13 Seiten) wird von jedem Forschenden besonders begrüßt werden.

KTW

Schug Dieter, Zu einer künftigen Bibliotheksstruktur an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg. Nürnberg 1970. 20 SS, geh.

FRANKENLAND möchte auf diese wohlüberlegte und kluge Schrift hinweisen, auch wenn sie in erster Linie nur den Fachmann interessiert. Für diesen aber auf jeden Fall höchst lesenswert. Die hier vorgetragenen Gedanken sind zum

Nutzen aller Leser durchaus wert, verwirklicht zu werden. -t

Mehl Heinrich, *Bildstöcke im nördlichen Unterfranken* (Volkskundliche Untersuchung der Bildstöcke in den Landkreisen Hofheim, Bad Kissingen, Königshofen i. Gr., Mellrichstadt und Bad Neustadt). 76 Abbl. Würzburg: Offset-Druck Gugel o. J. 347 SS, brosch. Von der Philos. Fakultät der Universität Würzburg im Fach Volkskunde angenommene mit gründlicher Sachkenntnis erarbeitete Doktordissertation. Hauptgliederung: Form, (darunter die Bildstockmeister), Gründe der Errichtung, Wahl der Motive. Musterbeispiel für einen Offset-Druck, auch hinsichtlich der sehr sauberen Abbildungen. -t

würzburg-heute. Zeitschrift für Kultur und Wirtschaft. Heft 9/März-November 1970. Organ des Universitätsbundes Würzburg, Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften bei der Universität Würzburg. Herausgeber: Julius-Maximilians-Universität Würzburg Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Stadt Würzburg. Würzburg: Fränk. Gesellschaftsdruckerei Echterhaus. 222 SS. DM 4,-.

Dieses auch vom voluminösen Inhalt bemerkenswerte Heft fand so viel Anteilnahme, daß eine zweite Auflage erforderlich wurde. Die Redaktion: Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer, Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Schäfer und Bruno Rottenbach, Leiter des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Würzburg, hat mit großem Geschick das Thema der Zerstörung der Kiliansstadt vor 25 Jahren und des imponierenden Wiederaufbaues in einer Sammlung von gehaltvollen Beiträgen dargeboten. Dem Leser fällt sofort die reiche, eindrucksvolle Illustrierung und gekonnte graphische Gestaltung (Josef Langhans) auf. Die Fülle des Dargebotenen verbietet eine Nennung der Titel der dreiunddreißig Beiträge. Einzelne hervorzuheben erschien als Unrecht gegenüber der Gesamtheit

der Autoren, bietet sich doch die Verschiedenheit der Darstellung wie eine Einheit dar – ein Heft, gleichsam aus einem Guß. Wer die Jahre des II. Weltkrieges erlebt hat, spürt von neuem, sich rückerinnernd, den Schrecken sinnloser Zerstörung, den Schauer beim Toben schier nicht zu bändigender Gewalten – diese Angst kann auch den Angehörigen der jüngeren Generation beim Betrachten des Heftes befallen –, er spürt aber auch das Tröstliche der Zeit, die Schäden heilt, und er wird und muß immer wieder staunen über einen Lebenswillen, der über dem Chaos triumphiert, der Zerstörtes neu formt zu sinnvoll Geordnetem. Das ist der Inhalt dieses Heftes, ein Höhepunkt in der Folge dieser beachtenswerten Zeitschrift. Dazu chronikalische Nachrichten und zahlreiche – mit Unrecht oft verlästerte – Inserate, die, gut eingebaut, mehr sind als Anpreisung eigener Leistung: Dem Historiker willkommene Quellendokumentation und Zeugnis der Mitarbeit am Wiederaufbau. Der Franke kann sich über diese Zeitschrift freuen.

-t

kulturwarte. nordostoberfränkische monatsschrift für kunst und kultur. XVI-1970. Heft 5 und 6. S. 85-128.

Das neue ornamentale Gewand in wechselnden Farben lenkt sofort das Auge auf diese stets gleich beachtliche Publikation. Kritisch-gute Auswahl der Beiträge! Wir nennen: Wohlrab Hans, Gestalten und Motive ostbayerischer Sagen – Händel Fred, Der „Kreuzstein“ kam wieder zu Ehren – Grote Siegfried, Oper in Hof? – Wunsiedel - eine liebenswerte Festspielstadt – Horn Theo, Luisenburg-Impressionen. Übersichtlicher Veranstaltungskalender in jedem Heft, dazu stets „Unser aktuelles Monatsthema“, Würdigungen verdienter Persönlichkeiten. Kulturnotizen.

-t

Ansbacher Kulturspiegel. Mit Veranstaltungskalender. Heft 23 u. 24 – 1970. Insgesamt 46 SS.

Diese reich illustrierte Zeitschrift – Umschlag stets in wechselnder Farbe – ist ein schönes Beispiel kulturellen Leistungswillens und kultureller Leistungsfähigkeit einer fränkischen Stadt. Gehaltvolle Beiträge: Bürger Werner, Das Große Staatswappen der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach. Entstehung und Zusammensetzung (mit einem Farbbild). Weinmayr Ignaz, Eine Ansbacher Pistole des 18. Jahrhunderts – Lang Adolf, Ein vergessenes Porträt des Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach – Krieger Martin, Ein Fredericus-Porträt im Ansbacher Museum – Bahl Herms, Frankenwein für Ansbachs Markgrafen – Traunfelder Adolf, Gutsübergabe. Originell und nachahmenswert: Das Bild eines Baudenkmales, eines Wappens oder einer Plastik „Wo ist das in Ansbach?“. Für die drei ersten richtigen Lösungen gibt es Buchpreise

-t

Fränkische Schweiz. Jahrgang 1970 Nr. 1-3. Insges. 140 SS. Herausgeber: Fränkische-Schweiz-Verein. Schriftleiter Erich Arneth.

Der neue Jahrgang bringt wieder manches, was auch außerhalb der Fränkischen Schweiz interessiert. Freilich, ob man mit Lilly Schottkys Anregungen „Wir schlagen vor...“ die Jugend gewinnen kann, möchten wir bezweifeln. Max Schleifer liefert einige kluge und lesenswerte Beiträge: „Argos – oder der Mann mit den hundert Augen“ (über Eulogius Schneider), „Der 15. Nothelfer“ (über den letzten Abt von Banz Gallus Dennerlein) oder „Annafest ohne „Mythologie“. Oder Alfred Frank mit „Hintergrundiges auf der Vorderseite des Forchheimer Rathauses“. Sehr bemerkenswert Hellmut Kunstmans „Die Lage der Burg Rotenstein bei Burggrub“; der Nr. 1 entnehmen wir auch, daß dieser Forscher von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mit der Medaille „Bene Merenti“ in Silber ausgezeichnet wurde – damit hat der erfolgreichste fränkische Burgenforscher eine wohl

verdiente Ehrung erfahren. Gewürdigt werden der Maler Toni Vökel und der Dichter Dr. Hans Jann. Für die naturwissenschaftlichen Beiträge nennen wir „Blumen und Pflanzen der Fränkischen Schweiz“ von Anton Girsig. -t

Zur Methodik von Wirtschaftskarten des 19. Jahrhunderts. Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsberichte Band 50: Historische Raumforschung 8. Forschungsberichte des Ausschusses „Historische Raumforschung“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Hannover: Gebrüder Jänecke 1969. 83 SS, brosch.

Wir nennen den Titel des fundierten ersten Beitrages dieses Heftes aus der Feder des bekannten Würzburger Ordinarius Helmut Jäger „Wirtschaftskarten des 19. Jahrhunderts – Stand, Probleme und Aufgaben der Forschung –“ sowie zwei Beiträge, die wichtig für Unterfranken sind: Heinrich Lamping „Fragen der Quellenauswertbarkeit und ihre Bedeutung für Wirtschaftskarten im 19. Jahrhundert; mit karthographischen Beispielen aus Unterfranken“ und Dieter Böhn „Zur Methodik von Industriekarten für das 19. Jahrhundert; aufgezeigt an Beispielen aus Unterfranken“. Beide Verfasser gehen streng logisch-folgerichtig vor und wägen ihr Material kritisch ab, zeigen Möglichkeiten und Grenzen ihres

Untersuchungsgegenstandes deutlich auf und erschließen damit für die Landeskunde auch in weiterem Sinne reichen Stoff. Der saubere Anmerkungsapparat und Quellenverzeichnisse sind auch über den geographisch-räumlichen Wissenschaftsbereich hinaus willkommen, ebenso das wohldurchdachte, aussagekräftige und – nota bene: sauber hergestellte – Kartenmaterial von großer Übersichtlichkeit. Kein Historiker, der sich mit Unterfrankens Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert befaßt, kann an diesen Arbeiten vorbeigehen. -t

Pilz Kurt, Kirchenburg St. Michael Ostheim. Kunstmüller („Kleine Führer“) Nr. 841 zweite Aufl. 1970. München: Schnell und Steiner.

Die Ostheimer Kirchenburg ist „die besterhaltene und ausgedehnteste Anlage dieser Art im mitteldeutschen Gebiet des nördlichsten Bayern und des thüringischen Landes“. Von einem Kenner wird sie hier nach vorausgeschickter Geschichte des Dorfes und der Stadt beschrieben, gewürdigt und einem weiten Leserkreis bekannt gemacht; denn sie verdient es, diese ehemalige thüringische Exklave, die schon allein aus dieser Tatsache landesgeschichtliches Interesse beansprucht. Deutlich sichtbar wird hier die Überschneidung des fränkischen und thüringischen historischen und kulturellen Raumes. -t

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Nürnberg: Das Institut für Fränkische Literatur der Stadtbibliothek Nürnberg zeigte eine Ausstellung über den Nürnberger Gelehrten und Schriftsteller Prof. Dr. Georg Bergler anlässlich seines 70. Geburtstages. Georg Bergler, am 18. Juli 1900 in Lohr am Main geboren, ist der Sohn eines Bahnbeamten des unteren Dienstes. Da der Vater öfters versetzt

wurde, besuchte Georg Bergler in Windsheim und Schweinfurt die Volksschule, in Schweinfurt und Nürnberg vier Jahre lang die Realschule. Er begann seine Berufslaufbahn als Kaufmannslehrling in einer Nürnberger Eisengießerei. Im ersten Weltkrieg wurde er eingezogen und konnte seine Lehrzeit erst nach dem Krieg beenden. Während dieser Zeit hol-